Ökostrom-Produktion aus der Nähe betrachten

LAUFENBURG. Die Energiedienst Holding AG lädt am Donnerstag, 18. April, ab 14 Uhr zur Besichtigung des Laufwasserkraftwerks ein.

Auf dem Programm stehen neben einer Präsentation über die Energiegewinnung aus Wasserkraft ein Rundgang durchs Maschinenhaus zu den Turbinen sowie über das Kraftwerksgelände. Treffpunkt ist im Besucherhaus beim Wasserkraftwerk Laufenburg in der Basler Strasse 44. Das Mindestalter für die Besichtigung beträgt zwölf Jahre. Anmeldungen sind bis am 17. April über 062 869 26 58 erforderlich. (mgt)

Benefiz-Konzert für die Elsy Amsler-Stiftung

TURGI/KAISTEN. Der Jodlerklub Horn Gebenstorf mit dem Jodelduett Esther Ehrler und Andrea Schaffner, begleitet am Akkordeon von Sabine Schlienger, Möhlin, führen zusammen mit der Organistin Lysiane Salzmann, Wettingen, ein Konzert zugunsten der Stiftung von Elsy Amsler durch. Dieses findet am Sonntag, 14. April, 17 Uhr, in der katholischen Kirche in Turgi statt.

Die Elsy Amsler-Stiftung erfüllt in der Region Homa Bay, Kenia, weiterhin wichtige soziale Aufgaben. So konnte im letzten Herbst im ländlichen Kigoto ein Brunnen für die Dorfbevölkerung in Betrieb genommen werden, der rege genutzt wird. Auch das Notfall-Spital wird von vielen Kranken bei Malaria, Schlangenbissen, anderen Krankheiten oder Unfällen besucht. (mgt)

Daniel Lenzin neu Aktuar

LAUFENBURG. Nach einem feinen Essen im Restaurant Castillo konnte der Präsident der Stadtschützen Laufenburg, Konrad Fuchs, die dritte Generalversammlung eröffnen. Im ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten zeichnete sich das Vereinsjahr als überaus arbeitsintensiv aus. Auf der Pflichtenliste stand die Mithilfe bei der kantonalen Delegiertenversammlung, die Durchführung des Habsburgschiessen, das Aargauische Kantonale Schützenfest, das Volksschiessen, das Verbandschiessen, das Bezirksschiessen sowie das Obligatorische und das Feldschiessen.

Auch wurde im Schützenhaus ein Teil der Küche umgebaut und das gesamte Schützenhaus innen und aussen wieder mit frischer Farbe auf das Schützenfest hin auf Vordermann gebracht. Die einzelnen Berichte der Schützenmeister, Ernst Meyer, Willi Spengler, Konrad Fuchs und Kurt Güttinger liessen das Vereinsjahr Revue passieren. «In allen Disziplinen fehlt der Nachwuchs», lautet das Fazit.

Silvia Blaser berichtete über die Finanzen. «Mit diesen vielen Einsätzen war es ein positives Jahr, so dass auch ein Helferfest im August durchgeführt werden konnte.» Bewegungen sind speziell im Vorstand zu verzeichnen. So traten Ernst Meyer und Willy Spengler zurück. Ihnen wurde für die jahrelange grosse Arbeit gedankt. Die beiden bleiben dem Verein als Schützenkameraden erhalten. Neu in den Vorstand gewählt wurde Daniel Lenzin. Er wird den vakanten Posten des Aktuars übernehmen. Ein Austritt, dem ein Eintritt folgte, war aus dem Verein zu melden. Der erste Anlass in diesem Jahr wird das 48. Schlossbergschiessen im Blauen sein. (mgt)

Uekens berühmtester Bürger

Am 20. April ist Vernissage der Zschokke-Biografie

In diesen Tagen würdigt der Aargau Heinrich Zschokke (1771–1848), der zu den einflussreichsten aargauischen Gestalten gehört. Dank Ueken wurde er Kantonsbürger.

Hans-Peter Widmer

Heinrich Zschokke setzte sich für die Pressefreiheit ein und gehörte zu den Architekten des Aargauer Schulgesetzes. Foto: zVg

UEKEN/AARGAU. Heinrich Zschokke war als Gelehrter, Publizist, Volksaufklärer und Politiker ein aussergewöhnliches Multitalent. Er wuchs als Waisenkind im preussischen Magdeburg auf, bestand mit 21 Jahren die philosophische Doktorprüfung, kam 1796 in die Schweiz, wurde Direktor am Seminar Reichenau und Zeitungsgründer in Chur, mischte sich in die Bündner Politik ein und musste 1798 in den Aargau flüchten. Hier fand er einen fruchtbaren Nährboden für sein publizistisches und politisches Wirken.

Beziehungen zum Fricktal

Zschokke betätigte sich vorab als Kommissär der Helvetischen Republik. Nachher wirkte er am Aufbau des 1803 gegründeten Kantons Aargau mit – zunächst gemeinsam mit dem Fricktaler Forstgeometer Hans Georg Willi als Mitarbeiter des neuen kantonalen Forst- und Bergamts, später als Grossrat und Verfassungsrat. Er widmete sich als Autodidakt der Waldwirtschaft. Seinen Ratschlägen zur Borkenkäferbekämpfung widersprach indes der Fricktaler Forstmeister Zähringer vehement.

Bevor er als Deutscher ein aargauischer Staatsbeamter wurde, musste Zschokke ein Gemeinde- und das Kantonsbürgerrecht erwerben. Für 100 Franken – nicht ganz gratis, wie er es später darstellte – bürgerte ihn 1804 die kleine Fricktaler Gemeinde Ueken ein; zudem spendierte er der Armenkasse noch 16 Franken. Eine Beziehung zum Fricktal hielt er nachher durch seinen ältesten Sohn Theodor aufrecht, der 1828 in Frick eine Arztpraxis eröffnete. Aber Ueken kümmerte sich nicht mehr um den erfolgreichen Bürger, der weit über den Aargau hinaus Spuren hinterliess.

Aus der Vergessenheit geholt

Zschokke gründete mehrere Zeitschriften, allen voran den viel beachteten «Schweizer-Bote». Er war einer der meistgelesenen Autoren im deutschsprachigen Raum und verschaffte sich zwischen 1798 und 1848, nach dem Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft und der Helvetischen Republik, auch als Vordenker einer freiheitlich-demokratischen Schweiz Gehör. Grosse Anliegen waren ihm die Pressefreiheit, ein modernes Bildungswesen – er gehörte zu den Architekten des Aargauer Schulgesetzes von 1835, das 100 Jahre Bestand hatte – sowie eine liberale, von Selbstbestimmung und -Verantwortung geprägte Gesellschaft. Zufall der Geschichte: An Zschokkes Todestag 1848 hiess die Tagsatzung die Verfassung des neuen Schweizerischen Bundestaates gut.

Obwohl er schon zu Lebzeiten berühmt war und zahlreiche Ehrungen sowie ein Denkmal an seinem Wirkungsort in Aarau bekam, geriet Zschokke etwas in Vergessenheit. Das ändert sich in diesen Tagen. Denn die im Jahr 2000 gegründete Heinrich-Zschokke-Gesellschaft unter der Leitung des früheren Aargauer Ständerates Thomas Pfisterer ermöglichte die Herausgabe einer umfassenden Zschokke-Biografie, die am 20. April an einer Feier im Grossratssaal veröffentlicht wird.

Würdigung eines Pioniers

Das sorgfältig recherchierte, schön gestaltete und gut lesbare Buch des gebürtigen Aarauer Historikers Werner Ort schildert Zschokkes faszinierende Persönlichkeit und gewaltige Schaffenskraft. Seine Rolle als Volksaufklärer wird bis im Juni auch in einer Ausstellung im Forum Schlossplatz Aarau beleuchtet. In Zschokkes einstigem Wohnsitz «Blumenhalde» ist heute das Forschungszentrum für Demokratie der Universität Zürich untergebracht – auch das ein sinnreiches Zeichen für diese grosse aargauische Gestalt.

Eine Tracht hat Geschichte

Vier Trachtenfrauen geehrt

LAUFENBURG. Präsidentin Silvia Blaser konnte an der 84. Generalversammlung der Trachtengruppe Laufenburg-Sulz fast alle Aktivmitglieder und fünf Gäste begrüssen. In kurzen Worten liess die Präsidentin das abgelaufene Vereinsjahr Revue passieren. Herausgehoben wurde unter anderem die «Gwärbi Zetzwil», wo einerseits ein Stand betreut wurde und anderseits die Trachten- und Volkstanzgruppe Laufenburg-Sulz einen gemeinsamen Auftritt auf der Showbühne hatten sowie der Apéro an der Expo-Duo in Sulz. Das letzte grosse Ereignis, das die Präsidentin erwähnte, fand bereits im neuen Jahr statt, das Hochrhein-Narrentreffen in Laufenburg. An diesem Grossanlass boten die fasnächtlich gekleideten Trachtenfrauen Narrenwürste, Narrensuppe und diverse Getränke an. Silvia Blaser dankte allen Helferinnen und Helfern für ihren grossen Einsatz. Im Jahresprogramm der Trachtenfrauen steht ein Ausflug ins Strohmuseum nach Wohlen.

Vier langjährige Mitglieder wurden mit einem Blumenkörbli an der GV geehrt. Marianne Weiss und Gery Tröndle sind bereits seit 25 Jahren in der Trachtengruppe aktiv. Margaretha Schib und die Präsidentin Silvia Blaser seit 20 Jahren. Eine Tracht hat Geschichte, wenn man sie anziehen will, muss man sich auch damit auseinander setzen. Eine Tracht ist nicht nur ein Kleidungsstück, es hat mit Heimat und Tradition zu tun und mit der Freude, etwas Eigenes in der heutigen globalisierten Welt zu haben. Gemeinsam wurde das Laufenburger-Lied gesungen, ehe die Generalversammlung mit einem kleinen Imbiss aus der Küche des Restaurants Castillo ihren Abschluss fand. (mgt)

Vier Laufenburger Trachtenfrauen wurde geehrt. Auf dem Foto sind Gery Tröndle (links) und Silvia Blaser. Foto: zVg

Sieg für Amsler und Blaser

GV des Kleintierzuchtvereins Kaisten

Obmann Stefan Rehmann überreicht Jungzüchter Florian Blaser seinen Preis bei der Vereinsmeisterschaft. Foto: zVg

KAISTEN. An der 69. Generalversammlung des Kleintierzuchtvereins Kaisten konnte Präsident Reto Grenacher 17 Mitglieder begrüssen. In der Kasse gab es eine kleine Abnahme. Trotzdem freuen sich die Kleintierzüchter, dass jeweils viele Leute aus dem Dorf an die Jungtierschau kommen. Im Herbst konnte der Verein ein neues Mitglied aufnehmen. Jedoch musste man auch von einem Austritt sowie einem Todesfall Kenntnis nehmen. Die Anwesenden stimmten der Anschaffung einer neuen Fritteuse zu. Auch der Namensänderung von Fricktaler Rammler- und Hähneschau auf erste Fricktaler Duettschau wurde mehrheitlich zugestimmt. Für die Verbands-Ausstellung vom 14. und 15. Dezember wurde wieder ein OK zusammen gestellt. Angeschlossen ist die erste Fricktaler Duettschau, die Marderklub-Gruppe Zentral wie auch der Thüringerklub Gruppe Aargau. Das Datum der zweiten Fricktaler Duettschau, welcher der Schweizer Deilenaarklub sowie der Alaska-Havannaklub Sektion Aesch angeschlossen sind, ist ebenfalls bekannt. Sie findet am 28. und 29. November 2015 statt. Die Fricktalische Verbandsausstellung im 2015 findet am 19. und 20. Dezember in Kleindöttingen statt. Für die Aargauische Kleintierausstellung vom 9. und 10. Januar 2016 werden noch Mitglieder für das OK gesucht.

Nach einem feinen und reichhaltigen Essen wurden die Gewinner der Vereinsmeisterschaft bekannt gegeben. Bei den Stämmen Kaninchen siegt Heinz Amsler mit Schweizer Schecken, vor Robert Rehmann mit Weisswiener und Daniel Rehmann mit Kleinrex. In der Kategorie Kollektionen Kaninchen gewinnt Ernst Blaser mit seinen Dreifarben Schecken, vor Michael Siegrist mit Hasenkaninchen und Franz Meier mit Röhn. (mgt)

Die nächste Jungtierschau findet am Donnerstag, 9. Mai (Auffahrt), beim Schulhaus Kaisten statt.